

Der Vorsitzende bittet die beiden Mitarbeiter der Therapiehilfe um ihren Bericht.

Lt. Herrn Clausen und Herrn Arslan sei es erstaunlich gewesen, dass die Nachfrage im Winter nicht abgeflacht sei. Als großes Problem habe sich das Finden von Wohnungen gezeigt. Als Beleg für die Akzeptanz bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen sei das Mitbringen anderer Betroffener zu werten. Im Vicelinviertel fehle den jungen Menschen ein öffentlicher Treffpunkt. Als hilfreich würden seitens der Streetworker öffentliche Trainingsmöglichkeiten, z.B. Freelethics-Areale, angesehen werden.

Nach dem Bericht besteht Gelegenheit für Fragen.

Frau Janssen erkundigt sich nach einer Altersbegrenzung und Herr Clausen berichtet, dass die Bandbreite bei den Kontakten zwischen 12 und 29 Jahren liege.

Frau Schwede-Olderus möchte wissen, ob es gelänge, viele der jungen Menschen in Therapie zu bekommen. Die Antwort lautet, dass es durchaus einige Erfolge gebe und dass viele Betroffene Zeit und teilweise wiederholt Anläufe zur Bewältigung bräuchten.

Herr Inci erkundigt sich nach der Struktur der Beratungsbegleitung, nach Fallzahlen und nach Netzwerkarbeit.

Es gebe kein klassisches Casemanagement, sondern eine Mischung zwischen Bearbeitung durch die Streetworker selbst, z. B. dem Erstellen von Anträgen, sowie Übergabe an andere zuständige Stellen.

Fälle von Kinder- und Jugendprostitution seien nicht bekannt.

Der Vorsitzende dankt für den Bericht.